

#AlberoTesoroMio

Der Baum, mein Schatz

Interaktives Kunst-Umwelt-Projekt



Renate Schütz, Bio-Winzerin
&
Marianne Schmid, Kunstschaaffende
www.kundk.it

Inhaltsverzeichnis

1.	PROJEKTIDEE.....	3
2.	ES ENTSTEHT	4
3.	SCOPE.....	5
4.	DIE INITIANTINNEN.....	6
5.	CO-KREIERENDE.....	6

1. Projektidee

Angetan von den beiden erfolgreichen soziokulturellen Kunstprojekten #iorestoaacasa und #LuoghiDiNostalgia von Marianne Schmid, spinnt Renate Schütz die Projektidee #alberotesoromio an.

Die beiden Initiantinnen, Renate Schütz, Philosophin und Winzerin und Marianne Schmid, Kunschtchaffende und Astrologin, verbindet ein zentrales Thema: Die Liebe zur Natur.

Symbolhaft steht der Baum für die Natur. Scheinbar unabhängig. Doch gerade neueste Forschungen zeigen, dass Bäume in der Lage sind, untereinander zu kommunizieren. Vielleicht kommunizieren sie auch mit uns, wenn wir aufmerksam hinhören?

Die Kunst ist in der Lage, den Blick zu verändern. Etwas Alltäglichen mit neuen Augen zu betrachten, ihm eine neue Bedeutung und Wichtigkeit zu geben. Die Liebe zu den Bäumen in die Erinnerung zu bringen, ist die Botschaft dieses Projektes. Denn was wir lieben, behandeln wir gut.

Hast du einen Lieblingsbaum? War er Teil deiner Kindheit oder kehrst du heute immer wieder zu ihm zurück?

2. Es entsteht



Abb.1: Ein Netzwerk in Form einer Kugel symbolisch für die Erde, gefertigt aus den geschnittenen Reben.

Der Samen fällt auf den gepflügten Boden. Mit der Visualisierung, einer Kugel, die ein dichtes Netzwerk bildet (Abb.1), beginnt die Idee Form anzunehmen. Die Vorstellung wächst zu einem konkreten Plan heran.

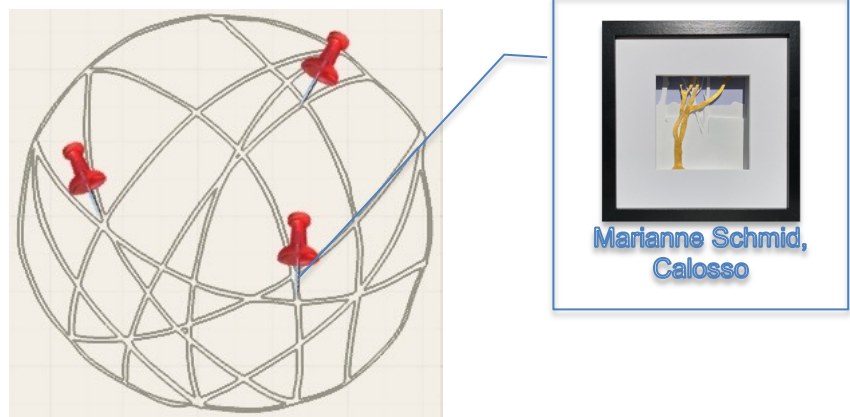
Mit unsichtbaren Silberfäden, gesponnen von allen, die sich von der Idee anstecken lassen, umhüllen wir die Erde mit unserer Hommage an den Baum.

In einem partizipativen Projekt werden Interessierte angeregt, etwas ganz Persönliches zum Thema *#alberotesoromio* beizutragen. Das kann ein Foto, eine Zeichnung, ein Gedicht, ein Text, ein Lied oder vieles mehr sein. Alle Teilnehmenden tragen in ihrer eigenen Art etwas bei und bildet einen Kontenpunkt für neue Teilnehmende, indem sie die

Idee teil. Was ganz klein anfängt, findet vielleicht schon bald Teilnehmende über die Landesgrenzen hinaus, rund um den Globus.

Wie eine Art Lithopunkte wirken die Teilnehmenden mit ihren Werken auf Gaja, die Erde. Durch das Vernetzen untereinander entsteht zusätzlich ein Gefühl von Verbundenheit oder Verbündeten für die gute Sache zu sein, um zusammen mit vielen anderen etwas in Bewegung zu bringen. Durch das Teilen der Projektidee durch die Teilnehmenden in den sozialen Medien und der realen Welt wird das Projekt schnell Fahrt aufnehmen und mit Beiträgen aus der ganzen Welt bereichert werden.

Technisch soll das Projekt digital visualisiert werden. Die Position des geliebten Baumes wird mit einer Stecknadel auf dem Globus markiert. In einem Fenster öffnen sich die Angaben zu der teilnehmenden Person und ihrem Beitrag. Das kann visuelle Kunst genauso sein wie Audio- oder Textdateien und weitere Formate.



Für die technische Umsetzung wird eine Spezialistin benötigt, welche über Fähigkeiten in visueller Programmierung verfügt. Benutzerfreundlichkeit mit intuitiver Bedienung und eine wartungsarme Umgebung sind nebst einer ästhetischen Umsetzung die wichtigsten Anforderungen an die Realisierung. Der Zugriff soll via PC, Tablet und Smartphone möglich sein. Alle Teilnehmenden laden ihre Beiträge selber auf die Plattform und vernetzen sich untereinander, sodass mit der Anzahl der Einträge gleichzeitig ein Netzwerk um unseren Globus gewoben wird.

Basis für die globale Verbreitung ist der Einsatz eines digitalen Sprach-Übersetzers in alle verfügbaren Sprachen.

3. Scope

Die Idee ist platonischer Art und hat keinen Profit zum Zweck. Es sollen für die Beteiligten keine Kosten entstehen. Für die anfallenden Aufwändungen für die technische Umsetzung und Betreibung wird zur Finanzierung eine oder mehrere Organisationen gesucht, deren Portfolio durch dieses Projekt bereichert wird.

4. Die Initiantinnen

Renate Schütz, war über 30 Jahren Biowinzerin im Piemont und als solche Pionierin im ökologischen Weinbau.

Heute lebt die promovierte Philosophin mit Schwerpunkt Ethik und Natur wieder in Regensburg.

Marianne Schmid, Kunstschafterin und astrologische Psychologin, hat sich mit interaktiven sozio-kulturellen Projekten einen Namen gemacht (siehe auch #iorestoacasa, 2020, <https://artsitefest.it/7918c1705x/>).

Geboren 1969 in einem kleinen Städtchen in der Ostschweiz im Dreiländereck Schweiz-Österreich-Deutschland hat Marianne Schmid schon früh die feinen Unterschiede von Kulturen, Ausdrucks- und Umgangsformen zu interpretieren gelernt. Dabei interessiert sie immer das besonders, was zwischen den Zeilen steht.

Marianne Schmid wohnt und arbeitet im Piemont, Italien und in Hergiswil am See, Schweiz.

5. Co-Kreierende

Bereits eine namhafte Anzahl von Kunstschaftern und kreativen, naturverbundenen Menschen, haben die Teilnahme an diesem Projekt zugesagt.

Die Zeit ist (über)reif für einen Wandel. Lasst uns mit allen Möglichkeiten auch all jene involvieren, die bis jetzt aussen vor waren. Versuchen wir es zusätzlich mit Liebe, das haben wir bis jetzt noch nicht gemacht.

#AlberoTesoroMio